

Leise plätschert ein Brunnen an der Rue Taitbut.

Bourdin tritt heran und wäscht Hände und Gesicht.

Sand ersetzt die Seife. Ein schmiereriger Fetzen, das Handtuch.

Ein wachsbleiches Gesicht mit tiefliegenden Augen unter dem gebrochenen Kappenschirm.

Unstät flackernd, der Blick.

Zehn Jahre nicht in Paris. Jahre voll Heimweh und Furcht. Jahre der Unruhe.

Avenue de Lafayette. In nächtlicher Ruhe.

Ein Café Biard. Kleine Terrasse.

Im Dunkel hockt Andrée Bourdin und schlürft den heißen Kaffee. Wie das schmeckt! Noch eine Tasse. Jetzt meldet sich wieder der Hunger. Eine Art Salzkuchen, das einzige Substantielle zum Beißen. Das ganze Körbchen ißt er leer.

Mit belgischen Franken bezahlt er. Ist über die Verdoppelung der Preise erstaunt. —

Ob man ihn erkennen wird?

Wie behandelt man Deserteure?

Zum Teufel. Ganz egal. — Nicht länger hat er es in der Fremde ausgehalten. — Immer die Sehnsucht. Immer das Heimweh.

Ob Denise noch an ihn denkt?

Er hatte ihre Briefe und Liebesgabenpakete nach dem Gefangenenlager nie beantwortet.

Wozu auch?

Dann war er doch nach Holland geflohen und nun mußte er endlich Paris wiedersehen.

Müde schleicht er durch die Straßen. Vermeidet die großen Boulevards. Polizisten schauen mit schiefem Blick dem Zerlumpten nach.

Vereinzelte Autos rasen über die Place de la Concorde.

Avenue des Champs Elysées. Die Prachtstraße der Welt.

Auf den Bänken Liebespäpchen.

Ein Boskett.

Andrée Bourdin sieht sich scheu nach allen Seiten um. Niemand in der Nähe. Mit einem Sprung ist er am Rasen, reißt die belaubten Staudenäste auseinander.

Auf den Blättern und Aestchen, wie ein Igel zusammengerollt, fällt Andrée sofort in einen tiefen, traumlosen Schlaf. —

Gegen zwei Uhr nachts wecken ins Gebüsch dringende Regenmassen und krachende Donnerschläge den Schläfer. Er rappelt sich hoch und kriecht aus seinem Versteck. Ein weißblauer Blitzstrahl erhellt die Avenue des Champs Elysées. Es gießt in Strömen. Ein Vorhang von stürzenden Wassermassen verschleiert die langgestreckte Reihe der Laternen und Bogenlampen.

Andrée Bourdin schwingt sich auf einen dahinstürmenden Marktwagen. Der Kutscher, vom Regen und Blitz halb geblendet, merkt nichts.

An der Arc de Triomphe stockt, trotz der Breite der Straße, der Verkehr. Ein Auto und ein Autobus waren zusammengerasselt.

Der Kutscher des Marktwagens bemerkt den rückwärts auf seinem Wagen hockenden Andrée und jagt ihn mit der Peitsche davon.

Bourdin flüchtet unter die Arc de Triomphe.